

ST.GALLEN UND TRAUER

Sakralstätten und ihr religiöser Wert

Vor zehn Jahren begannen die Diskussionen rund um Minarette und Co. Zu diesem Anlass veranstaltet das Zürcher Institut für Interreligiöse Dialoge (ZIID) eine Exkursion in und um St.Gallen, um verschiedene Sakralstätten und ihren Stellenwert vorzustellen.



v.l.n.r.: Annette Boeckler, Samuel M. Behloul und Hannan Salamat.

Die Führung «Kuppel-Kirchturm-Minarett» wird von den drei Fachleitungen Hannan Salamat (Islam), Annette Boeckler (Judentum), und Samuel Behloul (Christentum) geleitet. Empfangen werden die Teilnehmenden vor Ort von Rabbiner Tovia Ben Chorin, Generalvikar des Bistums St. Gallen Guido Scherer und Imam Bekim Alimi.

Herr Behloul, haben sich die Diskussionen um Minarette und Co. beruhigt?

Man spricht zwar nicht mehr über Minarette, aber die säkular-liberalen Gesellschaften Westeuropas und auch der Schweiz diskutieren aufgeregt, wie viel religiöse Symbole dem öffentlichen Raum zuzumuten sind, wie viel von Religion sichtbar sein darf und vor allem von welcher Religion. Wir erleben das gerade in der Schweiz mit Blick auf die Debatten über das Burka-Verbot.

Was soll die Führung zeigen?

Es geht zum einen darum, den Stellenwert religiöser Sakralstätten in einzelnen Religionen zu zeigen. Wir machen es auf vergleichende Weise. Dadurch sollen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in Gewichtung der 'Heiligkeit' eines re-

ligiösen Raumes im Judentum, Christentum und Islam zu Ausdruck kommen. Zum anderen ist es wichtig, dass Teilnehmende einen – wenn auch kleinen – Einblick in die veränderte Religionslandschaft der Schweiz am Beispiel von St. Gallen bekommen.

Für die Exkursion arbeiten verschiedene Leute aus verschiedenen Religionen zusammen. Ist das auch in der Realität der Fall oder trennen sich dort die Wege der Religionen?

Das schweizweite Alleinstellungsmerkmal des Zürcher Instituts für interreligiösen Dialog ist seine tripartite Fachleitung. Hier arbeiten Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens. Dies geschieht dialogisch, das heisst, wir stellen uns gegenseitig Fragen über die jeweilige Religion. Dabei lernen wir jedes Mal etwas Neues oder Überraschendes über die Religion des Anderen. In der Realität haben wir kaum religiös bedingte Konflikte zwischen den Angehörigen verschiedener Religionen in der Schweiz. Die hitzigen und emotionalen Debatten, vor allem über Islam und Muslime, aber auch über Religion generell, zeigen vielfach,

dass die säkular-liberale Gesellschaft noch lernen muss, mit der neuen religiösen Vielfalt umzugehen.

Was braucht es, damit die Akzeptanz grösser wird?

Menschen sind in der Regel immer gegenüber solchen Dingen misstrauisch, die sie nicht kennen. Begegnung und Austausch vor Ort, das Interesse am Anderen, Vertrauen schaffen bauen Ängste ab. Das ist auch ein wichtiger Aspekt des interreligiösen Dialogs. Und genau das ist es, was auch wir am ZIID mit solchen und ähnlichen Exkursionen über das ganze Jahr hindurch bezwecken.

Interview: rs

Zürcher Institut für interrel. Dialog

Das ZIID leistet als neutrale, im Sinn von institutionell ungebundener oder überparteilicher Stiftung seit 25 Jahren einen kontinuierlichen Beitrag zur interreligiösen und interkulturellen Erwachsenenbildung. Unser Ziel ist es, durch Wissensvermittlung und Sensibilisierung ein Fundament zu legen und einen Beitrag zum friedlichen multireligiösen Zusammenleben zu leisten.

Weitere Infos unter: www.ziid.ch

KOMMENTAR

Alle Bildungsebenen sorgsam pflegen

In St.Gallen sind zurzeit viele Bildungsfragen aktuell. Namentlich geht es um den Ausbau von Schulen. Die Fachhochschulen in der Ostschweiz sollen zur «Ost» werden mit dem Zusatz «Ostschweizer Fachhochschule». Schon wird heftig über die Angebote der einzelnen Standorte in St.Gallen, Buchs und Rapperswil gestritten. Dem bekannten und initiativen Rektor der Fachhochschule St.Gallen, Sebastian Wörwag, scheint das neue Konzept nicht zu passen und hat gekündigt. Der herbe Verlust mag das Vertrauen in die Zusammenlegung natürlich nicht zu stärken. Doch Vorsicht ist geboten. Es handelt sich um eine für die Ostschweiz wichtige Bildungsinstitution, die den Vorgaben des Bundes anzupassen ist. Da dürfen regionalpolitische Überlegungen, die im «Ringkanton» zu spüren sind, ebenso wie personelle Neuerungen nicht Oberhand gewinnen, wenn auch dem Standort St.Gallen im Zentrum der Ostschweiz grosse Bedeutung zukommt. Trotzdem müssen wir Verständnis haben für den südlichen Kantonsteil, der auch ein Stück vom Bildungskuchen haben und in die benachbarten Kantone ausstrahlen möchte. Es gilt, sich auch vor Augen zu halten, dass sich die dortige Bevölkerung aufgeschlossen gezeigt hat gegenüber hohen kulturellen Investitionen in der Kantonshauptstadt (zuletzt Sanierung Theater). Positiv zu vermerken ist überdies, dass der gewählte Rektor der neuen «Ost», Daniel Seelhofer, als heutiger Leiter der School of Management and Law und seinen internationalen Aktivitäten sicher über den nötigen Rucksack verfügt.

Nervosität soll gemäss Berichten auch an der Uni St.Gallen herrschen. Hier geht es um den anstehenden Volksentscheid über die Errichtung des Campus Platztor. Gut 200 Millionen müssen investiert werden, 160 Millionen muss der Kanton St.Gallen tragen. Die Nervosität ist darauf zurückzuführen, dass verschiedene Spesensskandale Aufsehen erregt haben und bei der Bevölkerung negative Gefühle auslösen

Von Franz Weite



und das Abstimmungsergebnis beeinflussen könnten. Nervosität ist aber im Vorfeld eines solchen Urnengangs kein guter Ratgeber, vielmehr gilt es jetzt konsequent zu handeln. Ein Untersuchungsbericht hat aufgezeigt, dass die Kontrolle der Spesenabrechnungen massiv verstärkt werden muss. Im neuen Universitätsgesetz ist die Stellung der Institute im finanziellen Bereich besser zu regeln, denn es scheint hier fette Pfründe zu geben und einzelne Mandate sind in Bezug auf die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Uni als fragwürdig zu bezeichnen. Nur so ist garantiert, dass nicht weitere Ungereimtheiten ruckbar werden und dass auch das Vertrauen der Abstimmungsberechtigten in die Institution nicht weiter untergraben wird.

Wichtig erachte ich aber auch, dass keine Bildungsebene stiefmütterlich behandelt wird, denn dies kann ebenfalls Unmut gegenüber grossen Investitionen auf akademischer Ebene auslösen. Ich denke, dass es zum Beispiel gerade jetzt politisch unklug ist, auf einer Integrationsstufe zu verharren und Kindern, die auf die St.Galler Sprachheilschule angewiesen sind, auf die Warteliste zu verbannen. Es ist sicher richtig, die Separierung in der Volksschule einzudämmen, doch darf sie auch nicht ad absurdum getrieben werden. Ebenso ist darauf zu achten, dass die Umsetzung des neuen Lehrplans in der Volksschule funktioniert. Gemäss einem Vorstoss im Kantonsrat ist der Kanton damit noch im Rückstand. Natürlich kann man belehren, es sei völlig falsch, die verschiedenen Bildungsebenen gegeneinander auszuspielen. Solche Ermahnungen nützen in einem Abstimmungskampf aber überhaupt nichts. Denn die Gefühlsebene bleibt bestehen. Das lehrt uns auch die Geschichte deutlich genug. Die damalige HSG stand in den 70er Jahren, als sie räumlich hätte ausgebaut werden sollen, wegen eines ablehnenden Volksentscheids vor einem Scherbenhaufen, gerade weil unmögliche räumliche Zustände in der damaligen Gewerbeschule herrschten...

Anzeige wegen Belästigung

Marcel Dietsche gab vor einer Woche seinen Rücktritt in allen Ämtern bekannt. Grund dafür ist eine Anzeige wegen sexueller Belästigung.

Anzeige SVP-Kantonsrat Marcel Dietsche trat letzte Woche von all seinen Ämtern zurück. Die Untersuchung aufgrund einer Anzeige wegen sexueller Belästigung lässt sich nicht mit seiner politischen oder beruflichen Tätigkeit als Kantonspolitiker vereinbaren, weshalb er kündete und seinen Rücktritt bekannt gab.

Laufendes Ermächtigungsverfahren

Am 1. Mai bestätigte Beatrice Giger, Medienbeauftragte der Staatsanwaltschaft St.Gallen, dass die Ermittlungen gegen Dietsche laufen. Der Stand heute sei nach wie vor derselbe. «Zurzeit wird ein Ermächtigungsverfahren durchgeführt. Erst dann können wir die Ermittlungen fortführen», sagt Giger. Ein solches Verfahren könne teilweise mehrere Wochen dauern. Dabei handelt es sich um eine Art Vorprüfung, die bei Anzeigen gegen Beamte durchgeführt wird.

rs



Marcel Dietsche gab am 1. Mai seinen Rücktritt bekannt.

Quelle: svp-rheintal.ch

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Psalm 23, 1)

TRAUERANZEIGEN

St.Gallen

WOLLINSKY, HORST
01.11.1939-27.04.2019

Wohnhaft gewesen in 9008 St.Gallen, Rosenheimstrasse 4. Die öffentliche Urnenbeisetzung ohne Abdankungsfeier findet am Dienstag, 14. Mai 2019 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Feldli statt. Die Besammlung ist beim Haupteingang.

BÜRGI, ADOLF
20.11.1924-28.04.2019

Wohnhaft gewesen in 9014 St.Gallen, Ullmannstrasse 11. Die Abdankung findet am Freitag, 10. Mai 2019 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Bruggen statt. Anschliessend Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche Bruggen.

HAUSER, ELLA IDA
19.01.1929-02.05.2019

Wohnhaft gewesen in St.Gallen, St.Josefstrasse 27. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

KÜNZLE, MARIA
25.04.1920-02.05.2019

Wohnhaft gewesen in St.Gallen, Lettenstrasse 24. Die Abschiedsfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

SCHÖB GEB. ERLMEIER, MARIA ANNA
14.09.1930-03.05.2019

Wohnhaft gewesen in St.Gallen, Felsenstrasse 6. Die Abdankung findet am Montag, 13. Mai 2019 um 10.00 Uhr in der Friedhofkapelle auf dem Ostfriedhof statt.

HOHL, THERESIA MARIA KLARA
17.11.1932-05.05.2019

Wohnhaft gewesen in St.Gallen mit Aufenthalt in Goldach SG. Die Abdankung findet am Freitag, 10. Mai 2019 um 14.00 Uhr in der Friedhofkapelle auf dem Ostfriedhof statt.

Wittenbach

WERNLI, WALTER
18.03.1946-28.03.2019

Von Thalheim AG, wohnhaft gewesen in 9300 Wittenbach, Halten 11. Die Abdankung mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

KOLLER, ANTON JOHANN
26.02.1934-22.04.2019

Von Appenzell AI, wohnhaft gewesen in 9300 Wittenbach, Halten 8. Die Urnenbeisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Gossau

FRÜH, RUTH
18.02.1945-03.05.2019

Wohnhaft gewesen in Gossau SG, Espel 2456. Die Abdankung findet am Mittwoch, 08. Mai 2019 um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Hofegg statt. Anschliessend Trauerfeier (Gedächtnisfeier) in der Pauluskirche.

GERIG, JOHANN BAPTIST
18.03.1929-04.05.2019

Wohnhaft gewesen in Gossau SG, Herisauerstrasse 40, Casa Solaris. Die Urnenbeisetzung findet am Montag, 13. Mai 2019 um 10.00 Uhr auf dem Friedhof Hofegg statt. Anschliessend Trauerfeier in der Pauluskirche.

Herisau

BÄNZIGER-KNELLWOLF SIBYLLE, GESTORBEN AM 16. APRIL 2019 IN ST. GALLEN SG, GEBOREN 1961, WOHNHAFT GEWESEN IN HERISAU AR

NEVERGELT-BOLT THERESIA, GESTORBEN AM 18. APRIL 2019 IN HERISAU AR, GEBOREN 1931, WOHNHAFT GEWESEN IN HERISAU AR

Unsere Freiwilligen schenken Zeit und Zuwendung.



Melden Sie sich, wenn Sie Begleitung wünschen oder Sie sich freiwillig engagieren möchten.

071 222 78 50 / www.hospiz-sg.ch

Spenden an IBAN: CH45 0900 0000 7009 0009 3